

2. / X. 1916

## Deutsche Schriftstecke.

## Die deutsche Schrift in der Türkei.

Die Bekämpfer der deutschen Schrift haben allmählich einen ihrer Gründe nach dem andern aufgeben müssen; nur mit der Behauptung, die Lateinschrift sei besser für die kulturelle Ausbreitung im Ausland, suchen sie noch da und dort die Freunde der deutschen Schrift irrezuführen. In der „Täglichen Rundschau“ hatte nun schon vor einigen Jahren eine Gruppe von unsern besten China Kennern dargelegt, daß nur die deutsche Schrift den deutschen Büchern usw. den gebührenden Einfluß in China sichere. Von einem Land, das uns näher steht als China, von der Türkei, hatte man bisher nichts hinsichtlich der Schriftfrage vernommen. Der Schriftbund Deutscher Hochschullehrer hat sich deshalb mit einer Anfrage an den Professor der Soziologie an der Universität Konstantinopel, Dr. Achmed Emin, einen der führenden Männer der jungen Türkei und bekannten Deutschfreund, mit einer Anfrage gewandt. Die Ansicht des Gewährsmanns konnte um so zweifelhafter erscheinen, als Prof. Emin, obwohl er das Deutsche fließend beherrscht, doch seine Studien hauptsächlich in Amerika gemacht hatte. Um so erfreulicher war, vom deutschen Standpunkt aus, seine Antwort, die wir hier ohne jede stilistische oder sonstige Aenderung, nur mit Hervorhebung der beiden für uns entscheidenden Schlusssätze, erstmalig veröffentlichen.

Den 24. September 1916.

In der Frage der deutschen Schrift darf ich kaum eine eigene Meinung allgemeiner Natur haben. Ich darf aber wohl von meinen Erfahrungen mit mir selbst und mit denen, die in der Türkei deutsch lernen, reden. Bei mir ist der Begriff der deutschen Sprache mit der deutschen Schrift eng verschmolzen. Deutsch kann ich nur in deutscher Schrift schreiben. Anders ist das mir nicht denkbar. Wenn ich manchmal einen geschäftlichen Brief lateinisch zu schreiben anfangte, ist es ganz sicher, daß ich bereits in der ersten Zeile unbewußt auf die deutsche Schrift zurückkomme. Ein lateinisch geschriebenes deutsches Buch kann ich nur mit Widerwillen lesen, wenn ich es überhaupt muß.

Bei den vielen, die jetzt in der Türkei Deutsch lernen oder die vorher schon deutsch gelernt haben, findet man denselben Standpunkt. Man kann sie nicht dazu bringen, Deutsch mit lateinischen Buchstaben zu schreiben. Deutsche in der Türkei, die mit türkischem Büropersonal zu arbeiten gehabt haben, machten immer wieder diese Erfahrung. Das Aufgeben der deutschen Schrift würde in der Türkei und wohl auch im übrigen Ausland als eine Preisgabe eines Stückes deutschen Kulturbesitzums für utilitaristische Gründe aufgefaßt werden und dem deutschen Kultureinfluß schaden.

Mit besten kollegialen Grüßen

Prof. Dr. A. Emin.